

Blankenese



Informationsblatt Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Die ehemalige Tanzschule Aust

Ein besonderes Kleinod in Hamburg-Blankenese ist das große Grundstück in der Godeffroystraße 20 mit einer 1909 von dem Architekten Rudolf Schümann (1887-1979) erbauten Villa. Dieses Haus hat seine ganz besondere Geschichte. Viele Blankeneser haben es in der Zeit von 1951 bis in die 1980er Jahre von innen kennengelernt. Hier befand sich nämlich die Tanzschule Max Aust.

Titelbild: Angelika Winkler / Text: A. Winkler und Jutta von Tagen,
mehr dazu auf Seite 4.

Inhalt:

Neues aus dem Vorstand	2	BBV-Reise 2018 nach Belgien	7
Editorial	3	Hafengeburtstag mit BBV	9
Kulturkreis - Wie geht es weiter?	3	Ausstellung „Blankenese 1918“	10
Kulturfest in der Stadtteilschule	4	Bornholdts Treppe	10
BBV-Klönsschnack im Bunten Haus	5	Termine in Blankenese	11
BLANKENESE Interessen-Gemeinschaft	6	Termine Bürger-Verein	11

Aktuelles aus dem BBV-Vorstand

Verleihung der Blankeneser Pfahlewer-Nadel

Herrn Prof. Dr. Jürgen Weber wurde im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2018 für seine Verdienste und über 10 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Blankeneser Bürgervereins die Blankeneser Pfahlewer-Nadel verlie-



hen. Darüber haben wir bereits in der letzten Ausgabe berichtet.

Da Herr Prof. Weber aus gesundheitlichen Gründen an der Jahreshauptversammlung nicht teilnehmen konnte, wurde die feierliche Übergabe der Urkunde und der Pfahlewer-Nadel im Rahmen der letzten BBV-Vorstandssitzung am 12.06.2018 nachgeholt.

Neubesetzung der Ämter von Herrn Krause

Herr Heiner Krause hat aus privaten Gründen den Rücktritt von seinen Ämtern als Stellvertretender Vorsitzender und als Leiter des BBV-Kulturkreises zum 30.05.2018 erklärt. Sein BBV-Mandat im Arbeitskreis „Ortskern Blankenese“ wird er weiterhin gemeinsam mit Herrn Harders ausüben. Der Vorstand dankt Herrn Krause für sein bisheriges außerordentliches Engagement und zeigt Verständnis und Respekt für seine Entscheidung.

Im Rahmen der Vorstandssitzung am 12.06.2018 hat der Gesamtvorstand gemäß § 7 Abs. 2 S. 2 der BBV-Satzung Frau Natascha Patricia Möller-Pannwitz für die restliche Amtszeit von Herrn Heiner Krause bis April 2021 als Stellvertretende Vorsitzende gewählt.

Die Leitung des Kulturkreises übernimmt Frau Silvia Both mit ihrem neuen Kulturkreis-Team (Anmerkung der Redaktion: mehr dazu auf Seite 4).

Erfahrungsaustausch mit dem Bürgerverein Flottbek-Othmarschen

Im Rahmen der Vorstandssitzung am 15.05.2018 fand ein Erfahrungsaustausch mit den Vertretern des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen statt. Frau Ute Frank ist die neue 1. Vorsitzende des Bürgervereins. Herr Manfred Walter war ein



langjähriger Vorsitzender des Bürgervereins und ist derzeit der 2. Vorsitzende des „Archivs Flottbek-Othmarschen des Bürgervereins e.V.“

Benjamin Harders



Bürgerverein Flottbek-Othmarschen e.V.

Vorstellung des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen

Am 30. Januar 1948 wurde der Bürgerverein für die Stadtteile Flottbek und Othmarschen gegründet. Der Bürgerverein Flottbek-Othmarschen ist überparteilich und kümmert sich um die kommunalen, sozialen und kulturellen Themen im jeweiligen Stadtteil. Aber auch die geselligen Themen wie z.B. Spielenachmittage, monatlicher Frühschoppen und Feiern zu besonderen Festen kommen nicht zu kurz.

Andere Freizeitangebote wie z.B. Sprachen lernen, Literaturbesprechungen, Kultur gemeinsam erleben wie Musikfestivals, Museen-, Theater- und Konzertbesuche und besondere Ausflüge wie z.B. Schmetterlinggarten werden angeboten. Sowie gut ausgearbeitete geführte Wanderungen werden in unserem Bürgerverein sehr gepflegt. Im Jahr 1956 wurde die Tochter „Sozialwerk“ und 2009 die Tochter „Archiv“ gegründet. Einmal im Monat erscheint unsere Vereinszeitung: „Unser Blatt“ mit den aktuellen Themen im kommunalen, sozialen und kulturellen Bereich. Wir haben zur Zeit 465 Mitglieder.

Am 19. April 2018 wurde der Vorstand des Bürgervereins Flottbek-Othmarschen neu gewählt.

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern: Frau Ute Frank (Vorsitzende), Frau Sylvia Buhlheller (Stellv. Vorsitzende) und Herrn Lorenz Flemming (Schatzmeister). Zum Vorstand gehören noch 4 Beisitzer: Frau Stephanie Faust, Frau Bianka Kolshorn, Herr Rainer Ortlepp und Herr Rainer Rühle.

Wir hoffen mit einer Kampagne, neue Mitglieder (vor allem Jüngere und Familien) zu gewinnen. Mein Ziel ist es, dass Alt und Jung mehr miteinander ins Gespräch kommen und sich daraus auch gemeinsame Projekte entwickeln.

Mit dem Blankeneser Bürgerverein würden wir gerne u.a. im kulturellen Bereich „Brücken schlagen“.

Ute Frank
1. Vorsitzende des Bürgervereins
Flottbek-Othmarschen

Kulturkreis - Wie geht es weiter?

Ruhig, souverän, klar in dem was er denkt und tut, so durfte ich Herrn Krause seit einiger Zeit im BBV erleben. Er hat seinen Standpunkt, Hysterie liegt ihm fern, eher mit Gelassenheit, Überzeugung und dem nötigen Quäntchen Humor verfolgt er das, was ihn antreibt.

Auf diese Weise hat er bis vor kurzem seit etwa vier Jahren die kulturellen Veranstaltungen des BBV geplant, geleitet und begleitet. Und das, was ich mit Anerkennung betonen möchte, nur mit Unterstützung seiner Ehefrau. Sein jährliches Programm umfasste eine fünftägige Reise, Tagesausflüge, mehrere kleine Besichtigungstouren zu interessanten Orten in Hamburg und die Lichtbildervorträge in der Goch-Vock-Schule. Nebenbei hat er in unserem Vorstand seine Arbeit getan, was stets mit mehr oder weniger Aufgaben verbunden ist, und die Mitglieder immer in Schwung hält.

Mit Hochachtung schaue ich auf dieses Engagement und den Zeitaufwand. Weiß ich doch zum Beispiel, dass Herr Krause viele Ausflugs- und Reiseziele im Vorwege zunächst selber besucht hat. Er muss ein Organisationstalent sein, denn alle Unternehmen scheinen reibungslos verlaufen zu sein. Besonders großen Anklang fanden seine angebotenen Reisen, denn wie ich hörte, waren sie immer zügig ausgebucht und wurden im Anschluss hoch gelobt. Jetzt gab Herr Krause sein Amt ab, und großes Bedauern klingt durch die Reihen, dass es nun keine „Krause-Reisen“ mehr geben wird, und die bange Frage tut sich auf: Was nun?

Wie geht es weiter mit der Kultur im BBV?

Zu sechst haben wir uns zu einer Arbeitsgemeinschaft „Kultur“ zusammengefunden, nachdem Frau Silvia Both auf der Vollversammlung im April beherzt aufgestanden ist und um Mitwir-



Zu sehen sind stehend: Barbara Voß-Eggers, Astrid Supper, Karin Klose; sitzend: Wiebke Grimme, Silvia Both und Sabine Karotki, Foto: Privatarchiv Silvia Both

kung gebeten hat. Unter Aufwendung kleinerer oder größerer Überredungskünste hat sie Frau Astrid Supper, Frau Barbara Voss-Eggers, Frau Sabine Karotki, Frau Karin Klose und mich in ihr

Editorial

Einen schönen Sommer!

Am 23.07.2018 fand in den Räumlichkeiten des Buntten Hauses die BBV-Klönsschnack-Veranstaltung zum Thema „Unsere BBV-Mitglieder stellen sich vor: Zukunftsforum Blankenese e.V.“ statt. Bei dieser Gelegenheit haben wir Herrn Harris Tiddens (Geschäftsführer des Zukunftsforum Blankenese) gebeten, seinen Verein in unserer Zeitung kurz vorzustellen. Den Bericht von Herrn Tiddens sowie die Einladung zum nächsten BBV-Klönsschnack finden Sie auf Seite 5. In dieser Ausgabe stellt sich auch der Verein BLANKENESE Interessens-Gemeinschaft (BIG) vor, der ebenfalls BBV-Mitglied ist.

Die BBV-Reise nach Belgien (mehr dazu auf Seite 7) war insbesondere aufgrund einer exzellenten Organisation des Ehepaars Krause wieder ein voller Erfolg. Leider war das die letzte Veranstaltung von Herrn Heiner Krause als Leiter des BBV-Kulturkreises. Wir hoffen aber, dass Herr Krause weiterhin aktiv am Vereinsleben teilnimmt. Dem neuen Team des BBV-Kulturkreises unter der Leitung von Frau Silvia Both wünschen wir viel Erfolg und gutes Gelingen!

Bleiben Sie uns gewogen...

Ihre „Blankenese“-Redaktion ■



Boot holen können. Unser erstes Findungstreffen hat bereits stattgefunden, und jede von uns hatte einige Ideen für zukünftige Veranstaltungen, Ausflüge und Events, die wir für Mitglieder und Gäste des BBV organisieren könnten. Quirlig strömten die Ideen aus uns heraus, von Führungen durch einen Apfelpfad mit alten Apfelsorten, über Lesungen im Röderers und Backstage-Besichtigungen des Schauspielhauses bis hin zu musikalischen Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Blankeneser Musikschule. Trotzdem haben wir alle vorsichtig formuliert, sind wir doch größtenteils nur motivierte Anfänger, die ein großes Erbe antreten. Einen großen Teil des bewährten Kulturprogrammes von Herrn Krause werden wir weiterführen, und mit neuen Ideen ergänzen, so gut es uns gelingt.

So werden wir uns in Zukunft öfter treffen, Ergebnisse unserer Recherchen zusammentragen und schauen, was wir von unseren Ideen umsetzen können. Für alle Anregungen von außen sind wir offen und dankbar. Sollten Sie, liebe Leser, die Kultur des BBV mit Ihren Ideen bereichern wollen, tragen Sie diese gerne über die Geschäftsstelle an uns heran.

Zwei zukünftige Veranstaltungen können wir heute schon ankündigen. Zum einen ist dies ein Halbtagesausflug im Oktober, zu dem Sie einen Artikel von Frau Voss-Eggers in dieser Ausgabe finden. Auf einen weiteren kleinen Leckerbissen möchte ich

hier schon einmal aufmerksam machen: Mit Frau Karin Klose, der sehr engagierten Leiterin der Blankeneser Musikschule, werden wir für diesen Herbst das erste Hauskonzert des BBV in den gediegenen Räumlichkeiten der Musikschule, der Alten Apotheke an der Elbchaussee 564 veran-

Forts. auf S. 6



Fotos: Rainer Aust

Wie viele Gebäude dieser Zeit hat die Villa eine wechselvolle Geschichte. Nicht ein einzelner Bauherr, sondern ein Konsortium von verschiedenen Blankeneser Handwerkern und ein Korvettenoffizier erteilten 1909 dem Architekten R. Schumann den Auftrag, eine repräsentative Villa in einer noch nicht allzu lange erschlossenen Villenstraße (damals noch Schillerstraße) zu bauen, um diese dann als Einfamilienhaus zu vermieten. Man dachte dabei vornehmlich an pensionierte Offiziere.

In den fast 110 Jahren seines Bestehens sind dem Haus glücklicherweise wesentliche Umbaumaßnahmen erspart geblieben, so dass der Charakter einer Jugendstilvilla noch heute unverstellt nachempfunden werden kann. Ob die Tanzschulabsolventen seinerzeit dies aber immer empfunden haben, mag bezweifelt werden. Gleich nach dem Windfang kommt man in eine imposante Eingangshalle, die sich über zwei Etagen erstreckt. Von dort gelangt man in großzügige Gesellschaftsräume, von denen zwei als Ballettunterricht- und Tanzschulräume dienten. In der ersten Etage finden sich noch einmal insgesamt vier Räume und im Dachgeschoss weitere Räume, ehemals für Gäste und Personal.

Im Souterrain war ursprünglich sogar ein großes Billardzimmer vorhanden.

Das Haus bekam, der damaligen Mode entsprechend, kunstvolle farbige Bleiglasfenster, teilweise mit Darstellungen üppiger Rosenbouquets, sowie detailliert ausgearbeiteter Schiffsmotive. Die Zimmerdecken zierten Stuckornamente im Geschmack der Zeit, und die Fußböden

bestanden entweder aus Eichenparkett oder Pitchpine-Dielen. Nach wechselhaften Zeiten mit den unterschiedlichsten Mietern und Einquartierungen von bis zu sechs Familien in den letzten

Kriegs- und Nachkriegsjahren, mieteten 1950 Max Aust und seine Frau Helga für sich und ihre beiden kleinen Söhne das Erdgeschoss des Hauses. Aust stammte aus Münster und war Ballettmeister an der Staatsoper Hamburg, seine Frau war Schauspielerin an den Hamburger Kammerspielen. Im Jahr darauf gründeten sie hier ihre beliebte und später weit über Blankenese hinaus bekannt werdende Tanzschule.

1956 konnte Familie Aust das ganze Haus für sich erwerben und die Tanzschule erweitern. Abends fanden nun in den unteren Räumen des Hauses die Tanzkurse statt, in denen der Jugend der Elbvororte Walzer, Foxtrott und Tango mit korrekter Tanzhaltung und auch feines Benehmen beigebracht wurde. „Anständige“ Kleidung war selbstverständlich.

Aber nicht nur Tanzstunden für Gesellschaftstänze wurden gegeben, tagsüber fanden

auch Ballettstunden für Kinder aller Altersgruppen und junge Damen statt, an denen sich heute noch viele ehemalige Teilnehmer erinnern.

Die Tanzschule bestand bis 1985, als Max Aust im Alter von 75 Jahren den Unterricht aufgab.

2017 wurde das Anwesen verkauft. Das Haus und die Einfriedung steht heute unter Denkmalschutz.

Der neue Eigentümer wollte auf dem Grundstück zusätzlich zwei weitere Gebäude errichten. Das Denkmalamt / Kulturbehörde und die Stadtplanung genehmigten nur ein zusätzliches Haus im Garten der alten Villa. Zur Zeit steht das Anwesen erneut zum Verkauf und die Blankeneser hoffen, dass sich möglichst bald ein neuer Eigentümer findet, der die wunderschöne Villa denkmalgerecht saniert und den Garten liebevoll gestaltet.

Für die bereitgestellten Fotos und die Informationen zu dem Haus und seiner Familie möchten wir Herrn Rainer Aust danken.

Angelika Winkler/ Jutta von Tagen ■

Aus der Nachbarschaft

Kulturfest in der Stadtteilschule

Die Stadtteilschule in der Frahmstraße organisierte in diesem Jahr zum ersten Mal Kulturtage. Den Abschluss bildete das Kulturfest am 3. Juni zum Thema Nachhaltigkeit. An diesem Tag war auch die Öffentlichkeit eingeladen, und es bot sich für den BBV die Möglichkeit, sich zu präsentieren.

Joachim Eggeling und Beate Hülsen wurden von Benjamin Harders dazu um Unterstützung gebeten. Nachdem das Konzept vom Vorsitzenden für gut befunden wurde, erarbeiten die beiden

zwei Plakate mit den Themen Parks und Ortskern, auf denen auch die Leistungen des Blankeneser Bürger-Vereins dargestellt werden konnten. Für die Bilder wurde auf das

große Archiv von Joachim Eggeling zurückgegriffen. Er stellte auch das Glücksrad zur Verfügung, auf dem Gebäude aus Blankenese abgebildet sind. Diese galt es zu identifizieren. Das war für die Schüler und Lehrer, die sich daran versuchten, gar nicht so einfach. Die abgebildeten Herrenhäuser wurden oft als Jenischhaus bezeichnet! Dabei lieferte unser Plakat mit den Abbildungen von Katharinenhof, Hessehaus und Goßlerhaus doch gute Hinweise. Hingegen erkannten viele Schüler das Gebäude der Schlachtereier Meinert wieder. Dass dieses jedoch einst die erste Schule Dockenhudens war, wusste keiner. Sie fanden das aber äußerst interessant.

Insgesamt eine wunderschönes Fest, zu dem man der Schule gratulieren kann. Die Projekte der Schule zeigen auch das große Engagement der Lehrer für ihre Schule. Die Veranstaltung ermutigt dazu, den Kontakt zur Schule auszubauen.

Foto: Benjamin Harders / Text: Beate Hülsen ■



TANZSTUDIO
MAX AUST
TEL. 46 47 40

Unsere BBV-Mitglieder stellen sich vor Zukunftsforum Blankenese e.V.

Den Stadtteil von morgen heute gestalten – Wer wir sind und was uns antreibt: Lokale Beiträge zu einer Erde im Gleichgewicht



Nachhaltigkeit kann nur global gelingen. Andererseits sagt ein bekanntes Sprichwort: Man sollte zunächst vor der eigenen Haustür kehren. Tatsächlich war das Prinzip „think global – act local“ nie zutreffender als heute. Wir müssen drängende Aufgaben hier und jetzt angehen und dabei die langfristigen und globalen Auswirkungen im Blick behalten. Das Zukunftsforum Blankenese ist ein gemeinnütziger Verein, der sich ebendies zum Ziel gesetzt hat: Wir wollen uns um Zukunftsprojekte kümmern, die lokal etwas bewegen und global einen Beitrag zur Lösung drängender Probleme leisten. Das Ziel: den Stadtteil lebendig, lebens- und liebenswert zu gestalten – für uns und für kommende Generationen. Dabei legen wir im Sinne der Nachhaltigkeit Wert auf eine Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte.

Wir möchten uns mit vergleichbaren Stadtteilen austauschen, von ihren Ansätzen lernen und uns mit ihnen messen. Denn eigenverantwortliches, ganzheitliches Gestalten auf Stadtebene sehen wir – weltweit – als einen wichtigen Faktor zu Lösung drängender Zukunftsfragen – noch vor und ergänzend zu den politischen Ebenen des Bezirks, der Kommune oder des Landes bis hin zu internationalen Gremien und Verträgen.

Das Zukunftsforum Blankenese entstand 2010 als Initiative der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde und ist mittlerweile ein eigenständiger Verein. Die Mitgestaltung des Ortskerns, Fragen der Verkehrsplanung und Mobilität sowie der Energieverbrauch und ein schonender

Umgang mit natürlichen Ressourcen in Blankenese haben sich zu zentralen Themen des Zukunftsforums entwickelt.

Wie wir arbeiten: Jeder ist willkommen! Die thematischen Fachforen beschäftigen sich mit übergeordneten Themenkomplexen wie Nachhaltige Mobilität, Zukunftsweisende Ortsgestaltung, Nachhaltige Energie, Stadtteil und Bildung, Transparente Daten für den Stadtteil.



Was wir uns vorgenommen haben: Eine Zukunftsagenda für den Stadtteil. Die Fachforen mit ihren Projekten und Teilzielen machen zusammen das Programm des Zukunftsforums aus. Für jedes Thema und jedes Projekt gibt es spezifische Ziele, anhand derer wir unseren Erfolg messen wollen. Unser Leitprinzip dabei: die Messlatte hoch anlegen, aber realistisch bleiben. Schnell realisierbare Ziele wollen wir mit Projekten mischen, die komplexer sind und einen langen Atem brauchen. Jeder interessierte Blankeneser Bürger ist eingeladen, sich in die Arbeit des Zukunftsforums einzubringen.

Harris Tiddens ■

Weitere Informationen:

<https://blankenese.de/zukunftsforum.html>



Einladung zum BBV-Klönssnack



Die bisherigen sieben Veranstaltungen „Klönssnack mit dem Blankeneser Bürger-Verein“, die wir seit 2017 durchgeführt haben, sind sehr gut bei unseren Mitgliedern und Gästen angekommen. Wichtig ist uns dabei auch, dass die alteingesessenen und neuzugezogenen Blankeneser sich untereinander vernetzen oder einfach mal miteinander klönen.

Unsere nächste Veranstaltung zum Thema „Das Gemeinschaftshaus auf dem Marktplatz - wie geht es weiter?“ wird am

Sonnabend, dem 8. September 2018, um 15:30 Uhr

in den Räumlichkeiten des Bunten Hauses in Blankenese, Bahnhofstraße 30, stattfinden.

Es wäre wünschenswert, wenn die Teilnehmer sich vorher in unserer BBV-Geschäftsstelle anmelden, damit wir in etwa planen können. Dankbar wären wir auch, wenn Sie Kekse mitbringen würden. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen.

BBV-Vorstand ■

Unsere BBV-Mitglieder stellen sich vor

BLANKENESE Interessen-Gemeinschaft e.V. (BIG)

Die BIG ist noch jung. Am 7.10.2013 gründeten interessierte Geschäftsleute die BLANKENESE Interessen-Gemeinschaft e.V. mit dem Ziel, den Blankeneser Ortskern attraktiv und lebenswert zu gestalten. Die BIG, mit dem Vorstandsteam Oliver Diezmann (Willy Martini GmbH), Christian Fischer (FIRST REISEBÜRO / Orchideen) und der Kassenwartin Sabine Möller (Bäckerei Körner) wächst seit der Gründung stetig an. Mit rund 50 Einzelhändlern, Dienstleistern, Arztpraxen, Grundeigentümern, Vereinen und Kanzleien setzt sie sich aktiv für den Standort Blankenese ein.



Foto: Von links Sabine Möller (Kassenwartin), Christian Fischer (2. Vorsitzender), Oliver Diezmann (1. Vorsitzender).

Blankenese als attraktiven Standort für Einzelhandel, Gewerbe, Freiberufler und Vermieter - vor allem gegenüber dem Online-Handel, den Einkaufszentren und den anderen Quartieren - zu behaupten, ist Voraussetzung für einen lebendigen, lebens- und liebenswerten und gesunden Stadtteil.

Hierfür müssen Maßnahmen definiert und umgesetzt werden, die den öffentlichen Raum aufwerten, die Kaufmannschaft und Gewerbetreibenden stärken und damit Kunden, Einwohner, potentielle Neubürger, Investoren und Touristen zufrieden stellen. Genau hier setzen die Bemühungen der BLANKENESE Interessen-Gemeinschaft e.V. an und werden auch im Schulterschluss mit dem Blankeneser Bürger-Verein, mit dem eine gegenseitige Mitgliedschaft besteht, umgesetzt.

Nur eine breite finanzielle Basis schafft es, nicht nur Ideen zu sammeln, sondern große Projekte anzupacken und vor allem umzusetzen. Ein wechselseitiges Vertrauen, Zusammenhalt und das Verständnis der Blankeneser Akteure sind dafür eine wichtige Voraussetzung. So stehen Einzelinteressen auch einmal hinter dem öffentlichen Interesse. Auch der Umgang mit den verschiedenen Akteursgruppen erfordert nicht nur diplomatisches Geschick sondern auch Zeit, Objektivität und Geduld.

Das von der BIG eingerichtete und finanzierte professionelle Quartiersmanagement mit Ina Würdemann von der Firma Stadt+Handel, City-

und Standortmanagement BID GmbH, widmet sich in enger Zusammenarbeit mit der BIG diesen Aufgaben und setzt priorisierte Maßnahmen gemeinsam mit lokalen Partnern und den Mitgliedern um. Das Quartiersmanagement ist somit aktives und koordinierendes Organ und zugleich kommunikative Schnittstelle zwischen den Institutionen und Ansprechpartner im Stadtteil.



Foto: Ina Würdemann

Zu den laufenden Projekten 2018 gehört neben dem etablierten **Strassenfest**, das am **22. September 2018** unter dem Motto „Von Blankenesern für Blankenese“ stattfindet, die Organisation und Sicherstellung der leuchtenden Pfählewer als weihnachtliches Symbol für unser „Dorf“. Auch in diesem Jahr wird es das charmante Blankeneser Fischerboot wieder für zu Hause geben. Damit wird auch die Weihnachtsbeleuchtung in Blankenese mitfinanziert. Trotzdem werden weitere Sponsoren gesucht!

Im Hinblick auf die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit von Blankenese – aber damit auch im Hinblick auf die langfristige Wohn- und Aufenthaltsqualität, stehen 2018 außerdem die Themen Tourismus und die Ansprache bzw. Kooperation mit den Eigentümern im Ortskern im Fokus, denn das Thema „Netzwerken und Kooperation“ hat dauerhaft eine große Bedeutung, um Blankenese gemeinsam fit für die Zukunft zu machen.

Aktuelle Informationen der BIG finden Sie unter www.blankenese-ig.de

E-Mail: quartiersmanagement@blankenese-ig.de

Ina Würdemann M.A. ■
Quartiersmanagement Blankenese
BLANKENESE Interessen-Gemeinschaft e.V.

Forts. von S. 3

stalten. Die Musiker werden uns mit Klezmer verwöhnen, einer aus dem aschkenasischem Judentum stammenden Volksmusik. Wir freuen uns auf ein beschwingtes Konzert in intemem Kreis von etwa 35 Zuhörern, die sich nicht nur an der Darstellung der Musiker erfreuen können, sondern auch am Gläschen Wein und kleinem Gebäck.

Frau Klose hat noch viele tolle Ideen für die musikalische Bereicherung des Kulturangebotes unseres Vereines, die weit über Konzerte hinausgehen. Auch hier bleiben wir am Ball.

Sein Sie also mit uns gespannt auf die Ergebnisse unserer AG-Kultur, und drücken Sie uns die Daumen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wiebke Grimme ■

Belgienreise 2018 (24. bis 28. Mai)

Die von den Mitgliedern (und Freunden) des Blankeneser Bürger-Vereins mit 40 Teilnehmern gut gebuchte Reise fand unter optimalen Bedingungen statt. Der PRIMO-Reisebus, gefahren von dem zuverlässigen und unerschütterlichen Fahrer Lutz, startete bald nach 8 Uhr am Blankeneser Bahnhof in Richtung Bremen. Erste Autobahnrast um 11 Uhr in Wildeshausen, um 14:15 Uhr wird die Grenze zu den Niederlanden überfahren.

Wer direkt aus Hamburg in Utrecht landet, hat mit der Einreise über Nordhorn schon den Übergang von der niedersächsischen in die niederländische Landschaft erlebt. Erste kleine Windmühlen lassen vermuten, dass es sich hier nicht um Kornmüllerei handelt, sondern dass Kanalwasserstände reguliert werden sollen, die Landschaft östlich des IJsselmeeres hat mit ihren vielen Kanälen etwas Amphibisches. Bauernhöfe außerhalb geschlossener Ortschaften, am Ende jeweils längerer Alleen, Dörfer und einzelne Häuser sehen „anders“ aus als gewohnt, überall kleine Wäldchen oder Laubinseln, die den Wind abhalten sollen. Dann Utrecht. Im Stadtzentrum treffen wir unseren bestellten Stadtführer, der zum



Thema Glaubensfreiheit, das prägend ist für das historische Utrecht zwischen Altkatholizismus und säkularer Moderne anschaulich berichtet. Zwischen eindrucksvollen Universitätsgebäuden stehen großflächig übereinandergestapelt Fahrradständer, nicht nur für die Studenten, sondern auch für Normalbürger, die viel mit dem Rad unterwegs sind. Als Busreisender braucht man schon eine Weile, sich an die Klingelsignale der schnell vorüberhuschenden Radler zu gewöhnen. Beim Spaziergang durch die Innenstadt lernen wir die Überreste der mittelalterlichen Marienkirche kennen, die schon im 19. Jahrhundert abgebrochen wurde, jedoch heute noch mit ihren Baulinien das Viertel prägt. Gleich nebenan rege Straßen mit Geschäften und Restaurants. Für uns langsame Fußgänger gab es viele geheime Abkürzungen durch stille Hinterhöfe.



Fotos: Silvia Both

ger, die viel mit dem Rad unterwegs sind. Als Busreisender braucht man schon eine Weile, sich an die Klingelsignale der schnell vorüberhuschenden Radler zu gewöhnen. Beim Spaziergang durch die Innenstadt lernen wir die Überreste der mittelalterlichen Marienkirche kennen, die schon im 19. Jahrhundert abgebrochen wurde, jedoch heute noch mit ihren Baulinien das Viertel prägt. Gleich nebenan rege Straßen mit Geschäften und Restaurants. Für uns langsame Fußgänger gab es viele geheime Abkürzungen durch stille Hinterhöfe.

Unser Tagesziel Antwerpen, die belgische Großstadt, erreichten wir am Nachmittag. Das Hotel Holiday Inn Express in der nördlichen Italei liegt am Rande des Willemdok Yachthafens östlich der Schelde. Beeindruckend vom Hotel aus der



Blick nach Osten, auf das MAS: „Museum aan de Stroom“, architektonisch fast an unsere „Elphi“ erinnernd, schöner Zielpunkt für abendliche Spaziergänge. Hauptsächlich aber sollten wir neugierig sein auf unsere Antwerper Stadtführung.



Die Schelde ist die Antwerpener Elbe, Herzstück und Grundvoraussetzung des lebhaften Hafenbetriebs, der den Hamburger Hafen im Wettbewerb hinter sich gelassen hat. Direkt am Ufer der Schelde beginnt die Großstadtbebauung, historische Lagerschuppen sind zu Parkflächen geworden und am Großen Markt und am Alten Kornmarkt stehen die sorgfältig renovierten Alten Zunfthäuser.

An der Liebfrauenkathedrale wird seit vielen hundert Jahren gearbeitet und der einst vorgesehene zweite Turm hat seinen Platz im Grundriss, schafft es aber wohl nicht mehr in die Höhe! Ein Denkmal für den Römer Silvius Brabo erinnert daran, dass dieser einst den Riesen Druon tötete und dessen abgehaue Hand in die Schelde warf – damit war ein ärgerliches Zollproblem auf dem Fluss gelöst!



Forts. auf S. 8

Forts. von S. 7

„Handwerfen“ = Ursprung des Ortsnamens Antwerpen. Diamantenhandel, Kunsthandel sind weitere herausragende Punkte aus der erfolgreichen Stadtgeschichte, manifestiert auch im Rubenshaus,



früher Laden und Werkstatt des 1577 in Siegen geborenen Peter Paul Rubens. Sein Schüler Anton van Dyck, 1599 in Antwerpen geboren, gehört ebenso zu den großen Namen dieses Goldenen Zeitalters. Im Museum Plantin-Moretus (Weltkulturerbe) sind bedeutende Werke der Buchdruckkunst und die ältesten Druckpressen der Welt ausgestellt. Beide Museen haben wir mit Interesse besucht.

Am nächsten Tag stand Brügge auf dem Programm. Das mittelalterliche Brügge war ebenfalls eine bedeutende Hafenstadt der Niederlande, liegt jetzt jedoch in Belgien und nicht mehr am Meer! Auf der Tourismuskarte rangiert die bedeutende und schöne Stadt in der Nähe von Disneyland oder Rothenburg ob der Tauber. Touristenströme, in Bussen von den Kreuzfahrtschiffen herangefahren, dominieren die Straßen und Wasserstraßen. Sie sind unterwegs, einzeln oder in Gruppen, zu Fuß, per Fahrrad, auf dem Segway, in der Pferdekutsche oder im Motorboot. Die wunderschöne Bilder-



buchstadt ist (auch nach eigenem Urteil) mit diesen Strömen an die Grenze zur Überforderung gelangt. Trotzdem konnten wir auch mal ein beschauliches Plätzchen genießen und am Nachmittag eine Bootsfahrt durch die Grachten der Stadt.

Am Sonntag der Höhepunkt Brüssel. Das Atomium, 50 Jahre alt, kürzlich wieder auf Hochglanz gebracht inmitten von Ausstellungs- und Eventhallen im Stadtteil Laeken, mit Königsschloss und königlichem Park. Hier auch das neu gebaute Heysel-Stadion. Stadtrundfahrt und -Rundgang unter dem Eindruck des am Vormittag

gelaufenen Halbmarathons, daher noch viele Straßen gesperrt. Tagesabschluss in der wiederbelebten Stadt Mechelen (war mal ein „Drecksloch“ im Trumpf'schen Sinne) mit Besuch Brauerei „Het Anker“. Hier erlebten wir eine sehr interessante und ausführliche Besichtigung der Anlage. Stolz wurde berichtet, dass dieses alte Traditionsunternehmen noch echtes obergäriges Bier braut und auch selbst Whisky herstellt. Wir kamen vorbei an den Räumen, wo die Eichenfässer hinter dicken Gittern und Schlössern gelagert werden. Um an die kostbare Ware zu gelangen braucht es zwei Schlüssel, der eine wird vom Kellermeister und der andere vom Zoll verwahrt. Der Whisky-Duft



Fotos: Silvia Both

war stark zu vernehmen. Natürlich konnten wir am Schluss zwei Biere auch probieren, es gab ein helles und ein dunkles Bier zur Verkostung; interessant wie unterschiedlich der Geschmack, der dann auch durchaus unterschiedlich bewertet wurde.

Am Montag, auf der Rückfahrt nach Hamburg, war dann noch ein Stopp in Aachen eingeplant mit einer Führung, die uns die große Geschichte der Stadt näherbrachte. Schon zur Römerzeit gab es eine hochstehende Badekultur. Den Thermalquellen wird bis heute eine heilende Wirkung zugeschrieben. Das etwas schwefelig riechende heiße Wasser ist jedoch nicht jedermanns Sache. Durch beschauliche Altstadtgassen und ruhige Plätze, die zum Verweilen einladen, ging es zum Rathaus (wo der Karlspreis verliehen wird), zum „Manneken Pis“, dem kleinen Kerl, der regelmäßig ein neues Kostüm erhält. Wir durften die echten „Aachener Printen“ probieren und am Ende natürlich den Aachener Dom besichtigen, den man nicht auslassen darf.

Hamburg erreichten wir, dann doch ohne große Staus, rechtzeitig zum Sonnenuntergang.

Die Gruppe bedankte sich sehr herzlich bei Heiner und Gisela Krause, die die Idee zu dieser Reise hatten und mit akribischer Sorgfalt erfolgreich durchführten.

Dieter und Silvia Both ■

BBV-Veranstaltung

Hafengeburtstag am 13.05.2018



Bei schönstem Sommerwetter mit strahlend blauem Himmel fand am 13. Mai die diesjährige Auslaufparade zum Hafengeburtstag statt.

Zu den begleitenden Schiffen und Booten gehörte auch diesmal wieder die M.S. Viktoria, die wie schon in den Jahren zuvor, der BBV für seine Mitglieder und Gäste gechartert hatte.

Die Fahrt wurde von allen sehr genossen, obwohl im Gegensatz zu früheren Fahrten, leider die fachkundigen Erklärungen von Klaus Schade nur eingeschränkt zu hören waren.

Text: Angelika Winkler
/ Fotos: Dr. R. Hober ■



Begrüßung des Pfahlewers "Oderik von Oederquart" aus Kehdingen



Der Blankeneser Bürger-Verein schenkte der Oderik von Oederquart eine große Blankenese-Fahne. Eine Gruppe Blankeneser begrüßte und bestaunte am 30. Juni einen Pfahlewer an Anleger.

Die Besatzung des Pfahlewers Oderik von Oederquart ravanchierte sich, indem sie großzügig 2-Kehdinger-Münzen - nur einzulösen in Kehdingen - an die Umstehenden verteilte.

Text/Foto: Benjamin Harders ■

Boomgarden Projekt in Helmste



Eckart Brandt (geb. 1950 in Zeven) ist ein deutscher Obstbaumkundler (Pomologe) und Autor. Er erlangte überregionale Bekanntheit, durch seinen Einsatz für Zucht und der Erhaltung historischer Apfelsorten.

Foto: Eckart Brandt

Schon seit 1983 beschäftigt sich Brandt mit alten Apfelsorten, für die er durch den Betrieb einer Mosterei Interesse entwickelte. Er stellte fest, dass die alten Sorten viel weniger anfällig für Schädlinge sind als hochgezüchtete neuere Sorten und auch ohne Insektizide gute Erträge liefern.

Das von ihm später ins Leben gerufene Boomgarden-Projekt engagiert sich für die Erhaltung der regionaltypischen Obstsorten in Hochstamm-Obsthöfen.

Eckart Brandt hat seit 1985 Hunderte alter, vor allem regionale und lokale Obstsorten gesammelt. Viele von ihnen galten schon als verschwunden und wurden so vor ihrem endgültigen Aussterben gerettet.

Es gab in Deutschland einmal über 8000 Obstsorten, von dieser einzigartigen Vielfalt alter Obstsorten wurden aber heute viele Sorten zu Gunsten weniger, hochgezüchteter Hochleistungssorten aufgegeben.

Viele der von Eckart Brandt im Laufe der Jahre gesammelten Bäume standen auf gepachteten Flächen. Erst im Herbst 2014 siedelte Brandt sie auf eine sichere Fläche in Helmste im Landkreis Stade endgültig um.

Sechs Bücher hat der umtriebige Pomologe bereits geschrieben, zwei davon in Zusammenarbeit mit seiner Frau Judith. Ein neues Buch mit dem Arbeitstitel „Es geht doch...“ soll wieder eine Gemeinschaftsproduktion werden und gleich drei Themen vereinen: Brandts Beitrag sind die alten Sorten von Äpfeln, Beeren, Birnen und Co. Judith Bernhard bringt Prinzipien und Elemente der Permakultur mit ein und der als „Hühnerrebell“ bekannte Biobauer Niels Odefey propagiert seine naturnahe Hühnerhaltung.

Der BBV plant im Oktober einen Besuch auf dem Hof von Eckart Brandt mit Führung und der Möglichkeit Äpfel und hofeigene Produkte zu kaufen, siehe auch unter „Termine Kulturkreis BBV“ (Seite 12).

Barbara Voß-Eggers ■



1819 Hamburg
1918.1919
Aufbruch in die
Demokratie

Blankenese 1918

Ausstellung des Förderkreises Historisches Blankenese e. V.

15. August – 31. Oktober 2018 / HASPA

Die revolutionären Unruhen und das Ende des Kaiserreichs fanden auch im bürgerlichen Blankenese ihren Widerhall. Schon am 12. November 1918 gründete sich der erste Soldatenrat und übernahm das Kommando. Da es in den Elbvororten keine Kasernen gab, waren es Soldaten auf Heimaturlaub und gestandene Sozialdemokraten, die im Arbeiter- und Soldatenrat versuchten, die Ordnung in den Monaten bis zu den Wahlen im Januar 1919 aufrecht zu erhalten. Es war die

"Diktatur des Proletariats", die Arthur Rundé, Vorsitzender des sozialdemokratischen Wahlvereins in Blankenese ausrief. Eine Diktatur, die aber der Stabilität dienen sollte und ein klares Ende hatte.

Auch in Blankenese, schon damals bevorzugter Wohnort vieler Wohlhabender, herrschte

Hunger. Notgeld wurde herausgegeben, Brot und Milch, sogar Koks oder Kohle zum Heizen waren knapp und wurden nur auf Bezugsschein abgegeben. Immer wieder verhaftete der Soldatenrat Plünderer und Diebe am Bahnhof. Tanzverbote und nächtliche Ausgehsperrungen sollten für Sicherheit im Ort sorgen und die Verschwendung von Brennstoffen unterbinden. Selbst in der Kirche saß man zum Gottesdienst in der Kälte. Die in den Wochen und Monaten nach dem Waffenstillstand zurück in ihre Heimatorte strömenden Soldaten mussten untergebracht werden, ihnen musste eine berufliche Perspektive nach dem jahrelangen Kriegsdienst gegeben werden. Praktische Fragen wie diese standen im Vordergrund der Arbeit der Räte in den Elbvororten, nicht aber diejenigen nach einer Fortsetzung der Revolution oder nach der Einführung der klassenlosen Gesellschaft. Arbeitsvermittlung und Kontrolle der Einhaltung des Mindestlohns anstelle Barrikaden



und Radikalisierung. Für viele Blankeneser Bürger zerbrach in diesen Tagen eine Welt. Sie waren aufgewachsen und hatten Karriere gemacht in einer Zeit, in der es ununterbrochen aufwärts zu gehen schien. Die Niederlage im ersten Weltkrieg, die für viele wie aus dem Nichts kam, wurde nicht akzeptiert. Ebenso wenig der drohende politische Machtverlust, dem sich die bürgerlichen Eliten plötzlich gegenüber standen.



Es war eine „Zeit schwerster Bekümmernisse“, notierte Druckereibesitzer Johannes Kröger, und „nirgendwo Rettung“ in Sicht, vertraute Kaufmannstochter Meta Baur ihrem Tagebuch an. Unverständnis über die Niederlage und Wut über die schlechte Versorgungslage paarten sich mit Angst vor den „Roten“.

Offener Antisemitismus war auch in Blankenese die Folge. Mit Sympathie konnte die Weimarer Republik in Blankenese nicht rechnen. Errungenschaften wie die Gleichberechtigung der Frau wurden von Pastor Otto Schwartz und der Gemeinde zunächst vehement abgelehnt.

Auch in Blankenese blieben die alten Eliten und das alte Denken an der Macht. Errungenschaften der Revolution von 1918 wie allgemeines und gleiches Wahlrecht oder der Achtstundentag verblassten schnell und konnten das Scheitern der ersten deutschen Demokratie auch in Blankenese nicht verhindern.

Dr. Jan Kurz, Vorstand
Förderkreis Historisches Blankenese e. V.

Bornholdts Treppe



Foto: NPMP

Der BBV hat eine neue Bank aufstellen lassen, die nun allen, die den mühsamen Aufstieg der Bornholdts Treppe bewältigt haben, eine Verschnaufpause bietet. Das haben gleich mal die Ur-Ur-Ur-Enkelinnen von Hans Bornholdt (1787-1866), Helga Neugebauer und Marion Spiegelberg, ausprobiert.

Die Bank steht genau am oberen Ende der Bornholdts Treppe im „Kreuzungsbereich“ Süllbergsterrasse und Süllbergsweg mit einem herrlichen Blick auf den Kiekeberg. Sie ist Treffpunkt für alle die von der Elbe zum Süllberg oder umgekehrt wollen, die von Schulds Kaffeegarten kommen und zum Bahnhof bzw. zur nächsten Bergziege wollen.

An schönen Sonnentagen ist hier ein reges Kommen und Gehen, und die Bank ist nicht nur für die alteingesessenen Blankeneser ein willkommener Rastplatz.

MaSpi

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

**Ostsee-Küstentörn
am 6. September 2018**



Von Blankenese nach Travemünde und über die Ostsee nach Rostock

Mit dem Bus geht es von Blankenese am frühen Morgen nach Travemünde, wo wir uns um 9:30 Uhr zu einer kurzweiligen 3½-stündigen Fahrt durch die Lübecker Bucht und entlang der Ostseeküste einschiffen. Für das leibliche Wohl ist mit dem Frühstücksbuffet im Bordrestaurant gesorgt. Zur Mittagszeit erreichen wir Rostock, wo uns eine geführte Stadtbesichtigung mit unserem Primo-Bus und zu Fuß erwartet. Wir werden die wichtigsten Gebäude, Straßen und Plätze in der fast 800 Jahre alten betriebsamen Hansestadt, der größten Stadt von Mecklenburg-Vorpommern mit ihrer bedeutenden Backstein-Architektur, kennenlernen.

Ein toller Tag für Landratten, Seebären und Küstenliebhaber!

Termin: 6. September 2018

Abfahrt: um 6.15 Uhr vom Vorplatz S-Bahnhof Blankenese

Eingeschlossene Leistungen:

Fahrt im komfortablen Primo-Reisebus nach Travemünde- Ostsee-Schiffahrt inkl. Frühstücksbuffet – Stadtrundfahrt/-rundgang in Rostock mit Reiseleitung.

Preis pro Person: € 72,- / für Gäste € 77,-
Mind. Teilnehmerzahl 30 Personen

Verbindliche Anmeldung bitte
bis 22. August 2018

in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz oder per E-Mail an
bbv(at)blankeneser-buergerverein.de .

Silvia Both ■

9. Blankeneser Literaturtage



Ort: Goßlerhaus

Zeit: 8. und 9. September 2018

jeweils ab 14.00 Uhr

Nach dem großen Erfolg der Literaturtage 2018 setzen das Hamburger Konservatorium, die Bücherei Elbvororte und der Förderkreis Historisches Blankenese e. V. die Kooperation fort. Am 8. und 9. September öffnet das Goßlerhaus wieder seine Pforten und lädt zu den 9. Blankeneser Literaturtagen ein.

Ab 14.00 Uhr lesen an beiden Tagen verschiedene Autorinnen und Autoren aus ihren Werken. Das Thema in diesem Jahr ist der „Norden“.

Um 16:00 führt die Blankeneser Kunsthistorikerin Frau Dr. Heike Trost an beiden Tagen durch das Gebäude. Neben dem Hamburger Autorentand Dr. Lutz Flörke und Vera Rosenbusch präsentiert am Sonnabend der neue Leiter des Gymnasiums Blankenese Joachim Hagner sein literarisches Debüt.

Am Sonntag geben sich der Segler und Autor Jan von der Bank sowie die in ganz Deutschland bekannte Poetry Slammerin und Bühnenpoetin Mona Harry ein Stelldichein. Autorengesprächen runden die Lesungen ab.

Das Hamburger Konservatorium gibt am Sonntag ab 17:00 gemeinsam mit dem Verein Kammermusik heute e. V. zum krönenden Abschluss ein hochkarätiges Gesprächskonzert mit Neuvertonungen von Theodor Storms Texten. Durch das Konzert führen Dr. Malte Stein von der Theodor-Storm-Gesellschaft Husum und Dr. Tim Steinke. Künstlerinnen sind Daniela Bechly (Sopran) und Christiane Behn (Klavier).

Kontakt für Rückfragen:

Dr. Jan Kurz, Vorstand

Förderkreis Historisches Blankenese e. V.

0177 / 589 25 96

historisches@blankenese.de

**Klönssnack mit dem
Blankeneser Bürger-Verein am**

**Sonnabend, dem 8. September
2018, um 15:30 Uhr**

mehr dazu auf Seite 5

Weitere Termine auf Seite 5, 10 und 11

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

**Ausflug zum
Boomgarden Park
am 10. Oktober 2018**

**Besuch bei Eckart Brandt,
dem Retter alter Apfelsorten**



Foto: Eckart Brandt

Mit S-Bahn und Bus geht es um 13.00 Uhr von Blankenese nach Harburg und von dort dann nach Helmste. Der als Buchautor und durchs Fernsehen bekannte Pomologe wird uns durch seine Plantage führen. Es gibt die Möglichkeit zum Probieren und Kaufen. Danach fahren wir zum bekannten Golf-Hotel „Gut Deinster Mühle“. Zum Vortrag von Eckart Brandt über sein Projekt gibt es Kaffee und Kuchen. Rückfahrt ca. 17.30 Uhr.

Termin: 10. Oktober 2018

Treffen: um 13.00 Uhr im S-Bahnhof Blankenese
Eingeschlossene Leistungen: Fahrt mit der S-Bahn und im komfortablen Primo-Reisebus nach Helmste, Führung durch die Plantage, Vortrag neben Kaffee und Kuchen in der Deinster Mühle.

Preis pro Person: € 32,- / für Gäste € 34,-
Mind. Teilnehmerzahl 30 Personen

Verbindliche Anmeldung bitte **bis 21. September 2018** in der Geschäftsstelle des BBV auf dem Blankeneser Marktplatz oder per E-Mail an [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de).

Silvia Both

Vgl. auch den Beitrag „Boomgarden - Projekt in Helmste“ von Frau Barbara Voß-Eggers auf Seite 9.

Blankeneser Spaziergänge



Foto: BBV-Archiv

**Sonnabend, 28. Juli 2018, 15 Uhr
Spaziergang vom Bismarckstein
zum Römischen Garten**

Jürgen Weber / Fred Möller, BBV e.V.
Treffpunkt: Buslinie 48,
Haltestelle Richard-Dehmel-Straße
(oben am Waseberg)

**Sonnabend, 4. August 2018, 15 Uhr
Spaziergang durch den Hirschpark**

Jürgen Weber / Fred Möller, BBV e.V.
Treffpunkt: Witthüs im Park,
im Bauerngarten

Weitere Spaziergänge:
siehe Flyer:

»Hamburg – Grüne Metropole am Wasser«

Teilnahmegebühr:
pro Person/Spaziergang 5 Euro

Informationen:
Blankeneser Bürger-Verein e.V. Tel. 040 86 70 32
E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de)

Die *geländegängigen Spaziergänge* von je 1½- stündiger Dauer erfordern gutes Schuhwerk und bei Bedarf auch einen Regenschirm.

Änderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!

Redaktion: N. P. Möller-Pannwitz, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.
Geschäftsstelle: Birgit Harmstorf, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag von 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.